

# Falco - Für den Weltfrieden



Protokoll der Katastrophe: Falco fuhr mit 3 miles per hour aus der Parklücke, nachdem er Maria Schell (83, weiße Mütze, gelber Schuh) abgesetzt hatte. Da ramnte der weiße Fiat ihn mit einer Geschwindigkeit von 83 mph frontal.

Wir wissen wer Du warst. Der unge Römer« der »exaltierte »perstar«, der Künstler, »der »ern als pomadisierte Gigolo »osiert«1: in Wirklichkeit: ein »desperate man« in einem »col- »en Wiener Wald, der nur »gele- »entlich in einer verschneiten »Welt auf ein »lonley little girl« »af. Ein Mann, der die Frauen »esser verstand, als sie ihn. Ein »lann wie sein Land, mal »hoch »al tief«, mal »up mal down«. »n Gesichtsverkäufer. Nach »ußen hin »ebenso lausbüsch »ie dandyhaft«2, einer der »rfolgreichsten »usikunterhalter«3, aber sein »ahres Gesicht kannten nur »enige.« Er woar a liaba Bua.« »Großmutter Hätel (82) - jeden

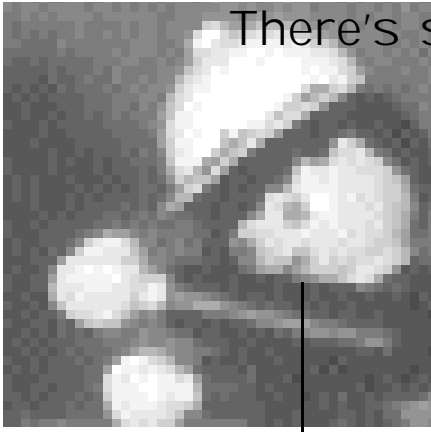
Sonntag sagte er zur mir: »Großmama, coming home«<intersection> und dann vertilgte der Bua ganze Packerl Topfenstrudl«. Auch Frank Elstner erinnert sich gerne: »Er wollte Gutes tun. Sein Wetteinsatz in meiner Sendung: Ein Gratiskonzert in einem SOS Kinderdorf.« Zu Hause war er in der ganzen Welt, ob in »Tucson, Arizona; Toronto, Canada«, gestorben ist Falco am 6. Februar ( genau fünf Monate nach der Beerdigung von Lady Di!) in der Dom Rep. Er wurde nicht einmal 41 Jahre alt. Zu seiner Beerdigung fuhr er nicht, wie er es sich erträumt hatte »mit«<intersection>»m Fiaker«4, sondern in seinem »brand-new-crash«-car. Welche unheimliche Geschichte verbirgt sich hinter diesem Unfall?

Timejump ninteenteightsix Wir trugen Vanilla-Jeans, wünschten uns den Weltfrieden, tranken am liebsten Blu Kurasau, »Jeanny« war unser Lied und Falco unser Held. In den 5min-Pausen schrieen wir »quit living on dreams« in den Schullichthof - gegen das spießige Unverständnis der Welt (und für den Weltfrieden). Neunzehnhundertachtundneunzig Wir haben unsere Magersucht überwunden, wünschen uns mehr Geld, einen Freund, der uns

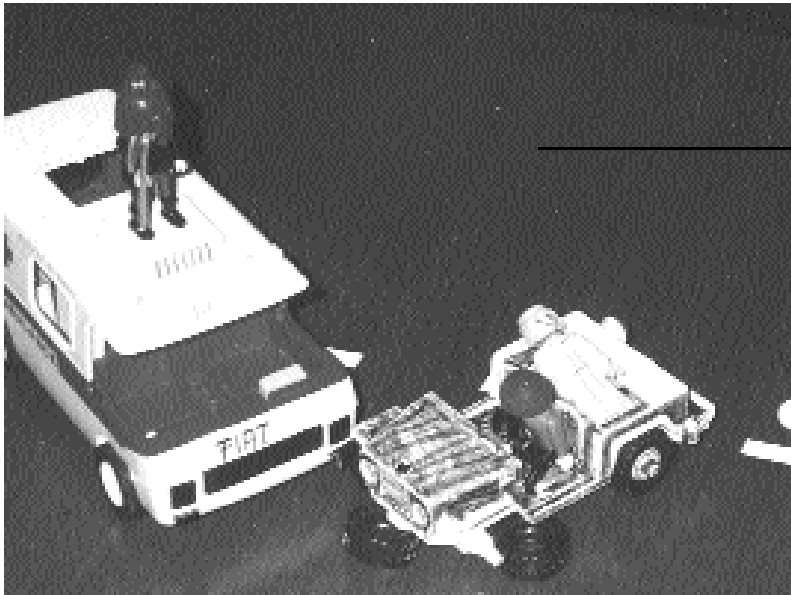
nicht mehr schlägt und bei »Jeanny« werden wir sentimental. Erst jetzt begreifen wir.

Er war der erste Gangsta, er war der erste Rapper, er erfand das »groß-kulturelle-linguistic sampling«<intersection> (Baudrillard). Er war der Erste, der mit seiner »kuriosen Mozart-Hommage«5 »Amadeus«, die Weichmaulsleezypopper in den Staaten auf ihre Plätze verwies. Ganz zu schweigen von den Kopfdialekt Dampfnudeln der heimischen Hitparade. Kurz gesagt, ein Falco wie Mozart, neben dem die Kollegen von Opus, der EAV und Feinhard Rendrich sich ausmachten wie Salieri, dem »Triumphator der Mittelmäßigkeit«6. Nur gehyped für seine Attitüde, sein Flair und seinen Schmah, wird das musikalische Talent und die krische Intensität des Lobens

# There's someone who needs you



Falco: Für ihn kam jede Hilfe zu spät. Seinen Mund umspielte noch im Tode ein Lächeln. Dachte er an seinen nächsten Hit? Gruselig: Der Tod selber am Steuer des Busses.



Zur Erinnerung: Auch der Princess of Wales hatte ein weißer Fiat den Tod gebracht. (Am Steuer der betrunkene Fahrer, Henri Paul, 83)

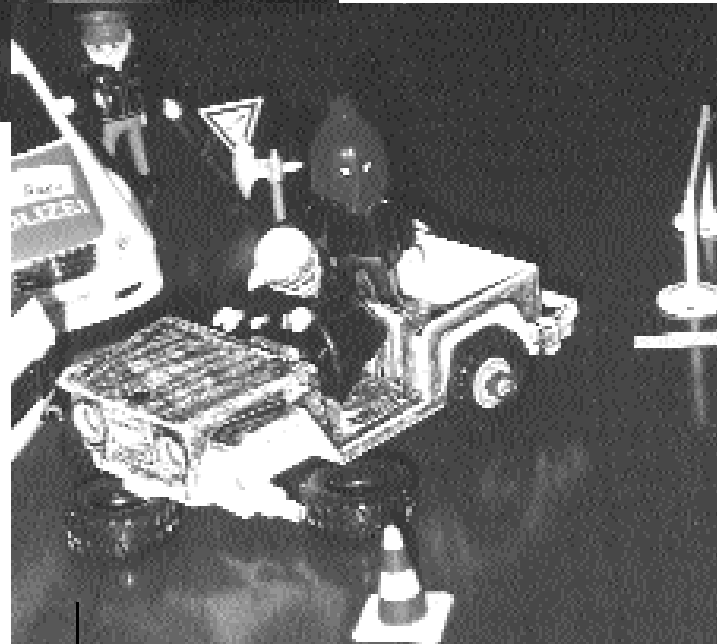
Hölzl bis heute verkannt. Er erfaßte sein Keyboard intuitiv. Wie den Körper einer schönen Frau, mal sanft, mal hart, rhythmisch im Stakkato, begleitet von gurrenden guitars, vollmundigen Bläsern und treibenden drums. Nicht von ungefähr rührte seine Vorliebe für John Lennon<sup>7</sup>. Das »Fade out seiner Karriere«<sup>8</sup> war ein Tribut. Der in den 90ern bis zur Absurdität betriebene Stil des »Fade over-Martell-Mischmaschinen-Ausverkaufs« (Spex), ging in Wahrheit nur auf sein Konto. Doch auch hier zeigte sich Falco einmal mehr ebenso weltsichtig wie abgeklärt: »Ich habe mich verändert, du hast dich veränderr, das Leben ist Veränderung«. »Wir müssen weg

»Restlos intercool« zog es Falco dahin, wo die Sonne heiß, der Tabak wohlfeil und das Speedlimit unkontrolliert ist. Er wollte seine Wurzeln spüren. Sich erinnern. Schon vor seiner Solokarriere bestimmte die Lust am Rollenspiel seine Arbeit. Plante Falco ein revival seines sozialkritischen Rock-Kabarets »Drahdwaberl«, mit dem er Ende der 70er tourte? Gab es Verträge? Aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen war zu erfahren, daß bereits Gespräche mit der Leitung des beliebten

den. Maxi Schell (83) Chefanimateuse auf dem Kreuzer: »Wir wollten Hölzl. Schätzten seinen Stil und seine Professionalität. Mit seinem Näschen wäre er eine Bereicherung für unser junggebliebenes Team gewesen. Sein Tod hat uns sehr getroffen.« Aber ist das die ganze Wahrheit? Der mysteriöse Tod von Di und Dodi ist noch nicht geklärt<sup>9</sup>, da erschüttert uns die Nachricht von einem weiteren rätselhaften Unfall. Zufall? Warum rollte Falcos<intersection> schwarzer Jeep genau in dem Moment auf die Kreuzung, als ein weißer Bus der Marke »Fiat-Intersection« die

Hauptstraße entlang raste? Zu viele Ungereimtheiten. Zur Erinnerung: Auch der Princess of Wales hatte ein weißer Fiat den Tod gebracht. Zog auch bei Falcos<intersection> Unfall der Geheimdienst die Fäden? War es Selbstmord Unachtsamkeit? Daran können wir nicht glauben. Folgende Hintergründe sind denkbar:

1. Der Fahrer war betrunken. (eher unwahrscheinlich)
2. Wollte der amerikanische Geheimdienst (CIA) von den 5 Skandalen um Präsident Clinton ablenken? (denkbar)
3. Wurde Falco als private in



Flugzeugabsturz in der Dom Rep (Feb. 1996) Opfer der Birgen Air-Killer? Wußte er zuviel? (plausibel)

Die genauen Umstände werden wohl für immer im Dunkeln bleiben. Gewißheit herrscht nur über seine letzten Worte. Sein Hausmädchen Maria Schell (83, verschuldete Schwester von Maxi Schell, 83): »Noch während der Herr Falco sich in seinen Jeep schwang rief er fröhlich: There will be no danger<intersec-tion>«.

Der Welt bleibt sein musikalisches Vermächtnis. Uns die Hoffnung.

Was wir uns wünschen: Eine Cover-Version von »Jeanny« aus der Feder von Puff Daddy.

Was Er sich wünschte: gut zu schlafen. 10 Jetzt schläft er für immer.

Kirsten Greiten & Carolin Welzel

Noch streckt der Popstar hilf-suchend die Hände aus, da schwebt das Damoklesschwert des Todes schon über ihm.

Die treue Maria Schell betrachtet fassungslos die Szenerie. Polizist Juan Carlos (83) erfaßt das Geschehen souverän. Sperrt die Straße ab.

1 FAZ Magazin vom 26.09.1986.

2 Ebd.

3 Spiegel 41/86.

4 »Wie möchten sie sterben?« »Wenn i amoi stirb, soll<intersec-tion>n mi d'Fiaker trogn.« FAZ Magazin (Fragebogen) vom 26.09.1986

5 Wie Fn. 1

6 Milos Forman, Amadeus, 1984.

7 »Ihr Lieblingskomponist?« »John Lennon.« FAZ Magazin vom 26.09.1986.

8 Junge Welt vom 09.02.1998.

9 Vgl. Bild, Sept. 1997 bis Februar 1998, bes. BamS vom 08.02.1998.